

1. Elternbrief der GEV

Schuljahr 2026/2027



Liebe Eltern, liebe Schulgemeinschaft,

Leistung fördern, individuellen Bedürfnissen gerecht werden, Chancengleichheit ermöglichen und dabei das Wohlbefinden der Kinder im Blick behalten. Die Erwartungen an Schule sind heutzutage sehr hoch. Wie anspruchsvoll es ist, ihnen tagtäglich gerecht zu werden, zeigte sich eindrücklich bei unserer ersten Sitzung der Gesamtelternvertretung in diesem Schuljahr. Wir erfuhren, welche Chancen inklusives Lernen bietet und wo die Grenzen liegen. Wie unterschiedlich die Voraussetzungen sind, unter denen Kinder lernen. Und wie Überforderung, psychische Belastungen oder zunehmende Schuldistanz zu Problemen werden können und lange unbemerkt bleiben. Besonders nachdenklich stimmt dabei ein Widerspruch: Je selbstständiger unsere Kinder werden, desto schwieriger wird es für uns Erwachsene zu erkennen, wann sie Unterstützung brauchen. Nicht jedes Kind spricht über seine Sorgen. Nicht jede Not zeigt sich in schlechten Noten.

Die Schulleitung und das Kollegium unserer Schule begegnen diesen Herausforderungen mit konkreten Maßnahmen. Doch sie können diese Aufgabe nicht allein bewältigen. Wie bleiben Eltern und Lehrkräfte im Austausch, ohne die Kinder einzuengen? Wie schaffen wir gemeinsam ein Netz, das trägt, bevor jemand hindurchfällt? Über erste Schritte berichten wir in diesem Newsletter. Die Fragen dahinter werden uns auch in den kommenden Monaten weiter begleiten.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre über die neuesten Entwicklungen und Projekte an der EV und schon jetzt schöne Herbstferien!

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vorstands der GEV
Heike Klüver, Christina Lagemann, Alexandra Bielecke

Kontinuität im GEV-Vorstand und Dank für langjähriges Engagement



Alexandra Bielecke, Heike Klüver, Barbara zu Putlitz,
Christina Lagemann und Christine Behnken (v.l.n.r.)

Die Gesamtelternvertretung hat ihren Vorstand für das Schuljahr 2026/27 gewählt. Heike Klüver bleibt Vorsitzende, gemeinsam mit Christina Lagemann und Alexandra Bielecke. Alle drei wurden ohne Gegenstimmen gewählt.

Ein ganz besonderer Dank gilt Barbara zu Putlitz, die über viele Jahre den GEV-Vorstand als Vorsitzende geleitet und sich in zahlreichen Ausschüssen engagiert hat. Sie hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern, vermittelte mit großem diplomatischem Geschick auch in schwierigen Situationen und setzte sich beharrlich für konstruktive Lösungen ein. Als engagiertes Mitglied des Schulfestteams hat sie zudem das gemeinschaftliche Leben

unserer Schule entscheidend mitgestaltet. Besonders am Herzen lag ihr ein vertrauensvoller, von gegenseitiger Wertschätzung geprägter Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Sie hat Brücken gebaut, Menschen zusammengebracht und damit weit über die Gremienarbeit hinaus Spuren hinterlassen.

Mit ihrem Abschied aus dem Vorstand geht ein prägendes Kapitel der Elternarbeit an unserer Schule zu Ende. Für ihren außergewöhnlichen Einsatz, ihre Verlässlichkeit und die vielen Jahre ehrenamtlicher Verantwortung danken wir ihr von Herzen.

Inklusion am Gymnasium: Gleiche Chancen, unterschiedliche Wege

Wie lässt sich Chancengleichheit verwirklichen, wenn Kinder mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen lernen, die Leistungsanforderungen aber für alle gleich bleiben? Dieser Frage widmet sich das Index-Team unserer Schule.

Frau Kleinfeld und Frau Vogelsang erläuterten in der GEV-Sitzung, welche Möglichkeiten der individuellen Förderung bestehen und wo das gymnasiale Schulsystem an Grenzen stößt. Denn der Anspruch auf inklusive Bildung trifft auf einen Schulalltag, in dem Räume, Personal und pädagogische Ressourcen begrenzt sind.

Besonders deutlich wird dieses Spannungsfeld bei Kindern und Jugendlichen, denen es aufgrund einer Behinderung, einer länger andauernden Erkrankung oder besonderer Lernschwierigkeiten schwerer fällt, ihr Können unter den üblichen Bedingungen zu zeigen. Für sie gibt es unterschiedliche Möglichkeiten der Unterstützung. Welche davon infrage kommen, hängt nicht allein von einer Diagnose ab, sondern davon, wie sich die jeweilige Beeinträchtigung im Schulalltag auswirkt.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Nachteilsausgleich. Er soll Nachteile ausgleichen, ohne die fachlichen Anforderungen zu verändern. Das kann beispielsweise durch zusätzliche Bearbeitungszeit, eine angepasste Darstellung von Aufgaben, technische Hilfsmittel oder besondere räumliche Bedingungen geschehen. Welche Unterstützung sinnvoll und schulrechtlich möglich ist, wird individuell geprüft und im Austausch mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern festgelegt. Auf dem Zeugnis wird ein Nachteilsausgleich nicht vermerkt.



Anders verhält es sich beim Notenschutz. Er kommt nur unter besonderen Voraussetzungen infrage, wenn andere Maßnahmen nicht ausreichen. Dabei können bestimmte Leistungen von der Bewertung ausgenommen oder anders berücksichtigt werden. Notenschutz muss von den Eltern beantragt werden, wird schulrechtlich geprüft und ist, anders als der Nachteilsausgleich, auf dem Zeugnis erkennbar.

Für Eltern ist deshalb wichtig, Schwierigkeiten frühzeitig anzusprechen und gemeinsam mit den Lehrkräften zu überlegen, welche Unterstützung ein Kind tatsächlich

benötigt. Dabei können auch ärztliche Unterlagen oder Empfehlungen schulischer Beratungsstellen eine Rolle spielen. Je weiter die Schüler*innen in ihrer Schullaufbahn voranschreiten, desto enger werden allerdings die Spielräume für individuelle Förderung.

Umso wichtiger bleibt der regelmäßige Austausch zwischen Eltern, Kindern und Lehrkräften. Denn bei allem berechtigten Leistungsanspruch darf eines nicht aus dem Blick geraten: die Gesundheit der Kinder.

Phänomen „Schuldistanz“: Wenn der Schulbesuch zur Hürde wird

Es beginnt nicht immer mit einem Fehltag. Manchmal ziehen sich Kinder zurück, sind stiller als sonst, kommen häufiger zu spät oder klagen regelmäßig über Bauch- oder Kopfschmerzen. Die sogenannte „Schuldistanz“ hat viele Gesichter und ist längst kein Einzelfall mehr.

Von Schuldistanz sprechen Expert*innen, wenn sich Kinder und Jugendliche zeitlich, räumlich oder innerlich von der Schule entfernen. Die Ursachen können in der Schule, im familiären Umfeld oder in persönlichen Belastungen liegen. Entscheidend für alle Personen im Umfeld eines Kindes ist, entsprechende Warnsignale möglichst frühzeitig wahrzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Frau Behnken berichtete, dass es allein seit Beginn des Schuljahres bereits rund 100 Abholungen bei 28 Schultagen gegeben habe. Künftig sollen Kinder, denen es während des Unterrichts nicht gut geht, deshalb persönlich von ihren Eltern (oder Großeltern oder anderen im Notfallbogen vermerkten Personen) abgeholt werden. Das gilt ausdrücklich auch für ältere Schüler*innen bis zur Klasse 10. Dahinter steht der Gedanke, Eltern frühzeitig einzubeziehen, wiederholte Fehlzeiten wahrzunehmen und gemeinsam zu klären, welche Unterstützung notwendig ist.

Bei anhaltenden Schwierigkeiten können die Kolleginnen aus der Schulsozialarbeit oder schulpsychologische Angebote z. B. aus dem SIBUZ oder Schulhilfekonferenzen unterstützen. Das gemeinsame Ziel ist nicht bloß die Anwesenheit im Unterricht, sondern ein Schulbesuch, der für die betroffenen Kinder wieder möglich wird.

Psychische Gesundheit: Früher erkennen, besser unterstützen

Wie geht es unseren Kindern in den verschiedenen Klassenstufen? Und erfahren die Erwachsenen davon, wenn etwas nicht stimmt?

Die Schülervvertretung startete gemeinsam mit Frau Krewet aus der Schulseelsorge eine Befragung zum Wohlbefinden und zu Diskriminierungserfahrungen. Die Schüler*innen können anonym Auskunft geben. Die

Ergebnisse sollen helfen, Belastungen, Ausgrenzung oder mögliche Mobbingprobleme besser zu erkennen.

Auch das Kollegium erweitert seine Handlungsmöglichkeiten: Lehrkräfte werden seit Kurzem zu Ersthelfenden für psychische Gesundheit ausgebildet. Sie sollen psychische Krisensituationen besser erkennen und angemessen reagieren können.

Darüber hinaus entwickelt die Schulstiftung ihr Schutzkonzept weiter. Schüler*innen aus der Grundschule, der Mittelstufe und der Oberstufe werden mittels einer Befragung einbezogen, relevante Themen und Risiken im Schulalltag zu identifizieren, die besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Die verschiedenen Initiativen verfolgen ein gemeinsames Anliegen: Probleme möglichst früh erkennen und Unterstützung zugänglich machen, bevor sich Belastungen verfestigen.

Smartphones und Social Media: Was Eltern gemeinsam erreichen können

Ab wann brauchen Kinder ein eigenes Smartphone? Wie viel digitale Freiheit ist sinnvoll? Und was können Eltern gemeinsam bewirken, wenn der soziale Druck in einer Klasse wächst? Die Gesamtelternvertretung hat sich im vergangenen Schuljahr intensiv mit diesen Fragen beschäftigt. Drei Ansätze stehen dabei im Mittelpunkt: eine klare Handyregelung in der Schule, die Förderung digitaler Kompetenzen und der freiwillige Elternpakt der Initiative „Smarter Start ab 14“.

Mit dem Elternpakt verständigen sich Familien darauf, ihren Kindern vorerst kein internetfähiges Smartphone zur Verfügung zu stellen. In den Jahrgangsstufen 2 bis 5 wurde der Pakt bereits in allen Klassen verabschiedet. Gemeinsam mit der Schulleitung möchte die GEV ihn künftig systematisch auch in weiteren Klassen vorstellen.

Doch Regeln allein reichen nicht. Die AG Medienbildung, in der Eltern, Lehrkräfte bzw. pädagogisches Personal der EV und Schüler*innen zusammenarbeiten, will genauer wissen, wie Jugendliche digitale Medien tatsächlich nutzen. Dazu ist noch vor den Herbstferien eine Befragung in den Klassen 7 bis 9 vorgesehen.

Am 25. November werden die Ergebnisse bei einem Elternabend vorgestellt. Weitere Angebote zur Medienkompetenz und Suchtprävention werden geprüft. Langfristig setzen sich GEV und Schulleitung für ein systematisches Medienbildungskonzept ein, das Kinder, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen einbezieht.

Handytaschen: Jetzt kann die Regelung umgesetzt werden

Nach krankheitsbedingten Verzögerungen sind die Öffner für die Handytaschen inzwischen angebracht. Sie befinden sich im Eingangsbereich des Gymnasiums und in der Sporthalle.

Die Taschen sind vorbereitet und werden an diejenigen ausgegeben, die eine Tasche wünschen und die vorgesehenen zehn Euro bezahlt haben. Wer ein Handy mit auf das Schulgelände bringt, benötigt eine solche Tasche. Die Regelung gilt für sämtliche mitgebrachten Mobiltelefone.



Baustelle Schule: Die neuen Räume rücken näher

Sechs Unterrichtsräume fehlen derzeit noch. Doch bei den Bauarbeiten geht es voran. Nach Auskunft von Frau Behnken, unserer Schulleitung, sollen die sanierten Räume spätestens zum Beginn des nächsten Schuljahres zur Verfügung stehen. Ein früherer Bezug ist möglich, lässt sich derzeit aber noch nicht zusagen.

Die Dachsanierung ist nahezu abgeschlossen. Am Anbau wird an Fassade, Fenstern und Türen gearbeitet. In den Herbstferien sollen eine Photovoltaikanlage auf der Sporthalle installiert und die Lüftung der Mensa erneuert werden. Auch bei der Ausstattung der Räume wird nachgebessert. Auf dem Grundschulhof werden langfristig Podeste angepasst, um Stolperfallen durch Baumwurzeln zu entschärfen.

Die Bauarbeiten verlangen weiterhin Geduld. Immerhin beeinträchtigen sie den laufenden Schulbetrieb nach Einschätzung der Schulleitung bislang nur geringfügig.

Weniger Umwege: Schulnachrichten künftig direkt über BOLLE



Wichtige Informationen der Schule sollen Eltern künftig unmittelbar über BOLLE erreichen, auch per E-Mail. Bislang liefen zahlreiche Mitteilungen über die Klassenelternvertretungen, die Nachrichten weiterleiten mussten. Der direkte Versand soll die Kommunikation vereinfachen und die ehrenamtlichen Elternvertretungen entlasten. Auch unterschriebene Entschuldigungen können als Foto direkt in BOLLE hochgeladen werden.

Wer sich bislang nicht bei BOLLE registriert hat, kann dies nachträglich noch tun. Ansprechpartner*innen sind die jeweiligen Klassenleitungen. Sie erstellen einen Registrierungscode, der in einem konkret verabredeten Zeitfenster für die Registrierung genutzt werden muss. Eine anschließende Bestätigung der hinterlegten Adresse sichert die korrekte Installation und anschließend den kontinuierlichen Informationsfluss.

„Zu Fuß zur Schule“: Neues Team, gemeinsames Ziel

Gute Nachrichten für unsere Aktion „Zu Fuß zur Schule“: Nach längerer Suche hat sich um Stephan Wagner ein neues Team im Mobilitätsausschuss der EV gefunden, das die Organisation übernimmt und das Projekt mit frischem Engagement weiterführt. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um Kinder auch in diesem wieder Jahr zu ermutigen, ihren Schulweg selbstständig und zu Fuß zurückzulegen.

Inzwischen ist daraus auch eine schulübergreifende Initiative geworden. Die Evangelische Schule Frohnau arbeitet mit der Victor-Gollancz-Grundschule und der Renée-Sintenis-Grundschule zusammen. Auch der Bürgerverein Frohnau unterstützt das Anliegen, die Schulwege im Ort sicherer zu machen.



Damit die Aktion auch im kommenden Jahr wieder gelingt, braucht es allerdings noch weitere helfende Hände. Gesucht werden Eltern, die bei der Vorbereitung und Organisation mitwirken oder während der 14 Aktionstage morgens an den Straßenecken für Sicherheit sorgen. Unterstützung benötigen auch die Schüler*innen der 7. Klassen, die mit viel Begeisterung die Stempel an die zu Fuß kommenden Kinder verteilen.

Wer mithelfen möchte, ist herzlich willkommen. Ob bei der Vorbereitung oder an einzelnen Aktionstagen: Jede Unterstützung zählt. Denn sichere Schulwege und ein Stück mehr Selbstständigkeit für unsere Kinder sind eine Gemeinschaftsaufgabe.

Ein herzlicher Dank gilt Inken Garbe, die das Projekt über viele Jahre mit großem Engagement geprägt hat, und Stephan Wagner, der die Koordination von Frau Garbe übernahm und dafür sorgt, dass es weitergeht.

Ein Fest, das verbindet: Rückblick auf unser Schulfest



Ein voller Schulhof, fröhliche Kinder, viele Begegnungen und eine Schulgemeinschaft, die einmal mehr gezeigt hat, was sie gemeinsam auf die Beine stellen kann: Das Schulfest vor den Sommerferien war ein wunderbarer Abschluss des Schuljahres bei unglaublichen Temperaturen.

Wo sonst der Schulalltag den Takt vorgibt, war an diesem Tag Zeit für Gespräche, gemeinsames Feiern und Begegnungen über Klassen- und Jahrgangsgrenzen hinweg. Eltern, Kinder, Lehrkräfte und viele weitere Engagierte haben dazu beigetragen, dass aus einem Schulfest ein Fest für die ganze Schulgemeinschaft wurde.

Hinter einem solchen Tag steckt allerdings weit mehr Arbeit, als man ihm am Ende ansieht. Über viele Wochen hat das Schulfestteam, d.h. Jutta Becker-Rittersbach, Tanja Böhm, Kirsten Fricke, Zsuzsanna Kovacs-Pickroth, Barbara zu Putlitz, Corinna Schier und Irene Thamm, geplant, organisiert, abgestimmt und unzählige große und kleine Aufgaben koordiniert. Dazu kamen die vielen helfenden Hände aus der Elternschaft und dem Kollegium, ohne die ein Fest dieser Größenordnung kaum denkbar wäre. Ihnen allen gilt ein großes Dankeschön für ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Engagement.

Und auch finanziell kann sich das Ergebnis sehen lassen: 3.898 Euro kamen beim Schulfest zusammen. Sie werden aufgeteilt zu gleichen Teilen: Aus der ersten Hälfte erhält jede Klasse 80 Euro für ihre Klassenkasse, der zweite Teil des Erlöses kommt dem Lesetreff zugute. So wirkt das Fest noch lange über den eigentlichen Tag hinaus.

Was bleibt, ist aber vor allem die Erinnerung daran, wie viel entstehen kann, wenn Menschen gemeinsam etwas gestalten. Das nächste Schulfest ist bereits für den **18. Juni 2027** geplant. Wir freuen uns schon jetzt darauf!

Förderverein: Ein neues Kapitel und ein herzliches Dankeschön



Auch im Förderverein gibt es einen Wechsel: Tanja Böhm hat am 24. Juni 2026 den Vorsitz übernommen. Dr. Christina Masuch, die den Verein bislang u.a. gemeinsam mit Nedime Öztoprak geleitet hat, bleibt dem Vorstand in diesem Schuljahr als stellvertretende Vorsitzende erhalten und auch Nedime begleitet den Übergang für die neuen Vorstandsmitglieder und Beisitzer*innen.

Beiden bisherigen Vorsitzenden gilt ein herzliches Dankeschön für ihr großes ehrenamtliches Engagement, ihre Zeit und ihren Einsatz für unsere Schulgemeinschaft. Denn hinter der Arbeit des Fördervereins stehen nicht nur die Unterstützung wichtiger Projekte, sondern auch viele Stunden Organisation, Abstimmung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Wer mehr über die Arbeit des Fördervereins erfahren oder einfach mit anderen Eltern ins Gespräch kommen möchte, ist herzlich zum **Get-Together am 15. Oktober von 19.30 bis 21.30 Uhr** eingeladen. Eine schöne Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und vielleicht selbst Lust zu bekommen, sich einzubringen.

Schulgemeinschaft: Was in den kommenden Monaten ansteht

15. Oktober 2026: Kennenlernen beim Förderverein

Der Förderverein lädt von 19.30 bis 21.30 Uhr zum Get-Together ein. Eine gute Gelegenheit, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und die neue Vorsitzende Tanja Böhm kennenzulernen.

4. Dezember 2026: Weihnachtszauber

Von 16 bis 20 Uhr soll die Schule wieder zum vorweihnachtlichen Treffpunkt werden. Der Termin entspricht dem Wunsch der Grundschule, des Organisationsteams und der Schulleitung. Wie im Vorjahr ist ein Eintritt über Bändchen vorgesehen.

18. Juni 2027: Schulfest

Der Termin für das nächste Schulfest steht bereits fest. Er wird frühzeitig kommuniziert, damit Familien unter anderem Konfirmationen berücksichtigen können.

Zum Schluss noch ein paar Termine:

- 📌 05. November 2026 - Studientag des Lehrerkollegiums (Hort ist geöffnet)
- 📌 11. November 2026 - Martinsumzug
- 📌 17. November 2026 - Elternsprechtage
- 📌 18. November 2026 Buß- und Bettag - Der Hort ist geöffnet. Von 08:00–08:45 Uhr findet eine Andacht für die Klassen 1-6 (vorbereitet von Q1) im Blauen Saal statt und von 10:00–10:45 Uhr die Andacht für die Klassen 7-12 (vorbereitet von Q1 LK Religion).
- 📌 04. Dezember 2026 - Weihnachtszauber für die gesamte Schule auf dem Schulhof der Grundschule
- 📌 15. Dezember 2026 - Weihnachtskonzert

GEV im Schuljahr 2026/2027

Mail: gev@ev-frohnau.de

Vorstand der GEV:

Prof. Dr. Heike Klüver (Vorsitzende), Christina Lagemann, Alexandra Bielecke

Elternvertreter:innen in der Schulkonferenz:

Tanja Böhm, Dr. Tania Fabricius, Annika Köpke, Dr. Heike Klüver

Elternbeirat der Evangelischen Schulen und Beirat der Schulkonferenz: Barbara zu Putlitz

Elternvertreter:innen in der Gesamtkonferenz: Alicia Andernach, Alexandra Bielecke

Bezirkselternausschuss: Dennis Vahlert, Dr. Tania Fabricius

Elternvertreter:innen in der Schülervertretung: Amelie Ihering, Maxie Wagenfeldt,

Elternvertreter:innen der Steuergruppe: Christina Lagemann, Irene Thamm

Copyright Titelbilder / Motivbilder: unsplash, Christina Lagemann